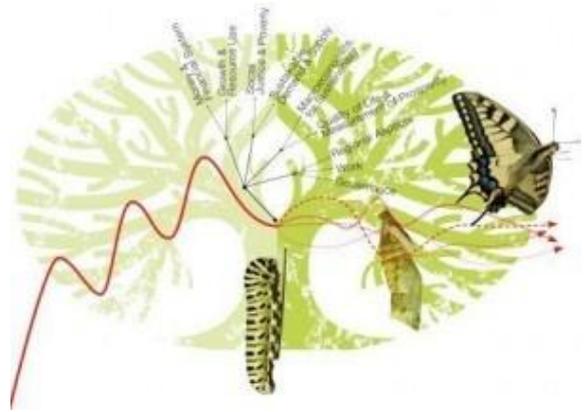


SCIENTIFIC WORKSHOP – SCIBARCAMP WISSENSCHAFTLICHER WORKSHOP



SciBarCamp „Wachstum im Wandel“

im Rahmen der Konferenz „Wachstum im Wandel“

Datum: 27. Jänner 2010, 10.30-17.30

Ort: Lebensministerium, Stubenbastei 5, 1010 Wien

Organisation: Elke Pirgmaier (SERI)

Moderation: Hannes Offenbacher (Mehrblick)

ZIELSETZUNG

Der wissenschaftliche Workshop zielte darauf ab, unterschiedliche optimistische und pessimistische Auffassungen über die Vereinbarkeit von Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Entwicklung auf einem wissenschaftlich fundierten Niveau zu diskutieren (z. B. die Machbarkeit einer drastischen Reduzierung des Ressourcenverbrauchs bei anhaltendem Wirtschaftswachstum).

WORKSHOP FORMAT

Der wissenschaftliche Workshop war als „SciBarCamp“ organisiert. BarCamps sind offene, partizipative Unkonferenzen, deren Ablauf und Inhalte von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Das heißt, es gibt vorab keine Agenda, wohl aber bestimmte Regeln.



SciBarCamps sind BarCamps mit Wissenschaftsfokus. Das Programm wird von den TeilnehmerInnen am Beginn des Meetings selbst koordiniert. Aktive Partizipation ist Voraussetzung – es wird nicht jeder eine Präsentation halten oder leiten, aber jede/r ist aufgefordert mitzudiskutieren, sich für Sessions zu

entscheiden, Fragen zu stellen etc.

Das BarCamp-Format ist in den USA entstanden, wo es 2005 erstmals erprobt wurde. Es ist angelehnt an das seit 1985 praktizierte „Open Space“-Format, jedoch lockerer organisiert.

Die Entscheidung für die Organisation eines SciBarCamps war in gewisser Weise ein Experiment, da noch nicht auf einen umfangreichen Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden konnte und nicht klar war, ob sich die TeilnehmerInnen auf das sehr offene Format einlassen und selbstorganisiert zahlreiche Sessions gestalten würden. Die Entscheidung fiel dennoch zugunsten des BarCamp-Formats, um den TeilnehmerInnen des Scientific Workshops viel Freiraum für Diskussionen zu bieten.

ABLAUF

Zur Teilnahme am SciBarCamp meldeten sich 160 Personen an. Die tatsächliche Teilnehmerzahl lag bei ca. 50 bis 60 Personen.

Der Workshop begann mit einem lockeren Get-together im „Kaffeehaus“. Dort war durch Stehtische, Musik und Getränke für eine angenehme Atmosphäre gesorgt, in der sich die TeilnehmerInnen kennenlernen und schon erste Themen diskutieren konnten.



In der anschließenden, von Hannes Offenbacher moderierten Vorstellungsrunde, wurde zunächst die Organisation des Workshops erläutert, ehe sich jede/r TeilnehmerIn mit Namen, Herkunft und drei Stichworten zu den persönlichen Interessensgebieten den anderen TeilnehmerInnen vorstellte.

Im Anschluss erstellten die TeilnehmerInnen gemeinsam die Agenda des Workshops. Alle waren eingeladen, sich auf der Pinnwand mit Zeitfenstern und Räumen mit ihrem Themenvorschlag einzutragen. Diese Einladung wurde von vielen wahrgenommen, das Gitter füllte sich rasch mit Themen. Wegen der regen Beteiligung wurde sogar ein zusätzlich reservierter Raum als sechster Raum dazu genommen.



Zusätzlich zu der Diskussion, zu welchen Themen es später eine Session geben sollte, hatte es im Vorfeld des Workshops die Möglichkeit gegeben, online bereits

Diskussionsthemen vorzuschlagen.

Nachdem das Programm gemeinsam festgelegt worden war, begannen die Sessions in den unterschiedlichen Räumen. Es gab keine Pausen (bis auf die Mittagspause), weil jedem offen blieb sich frei zu bewegen, die Session zu wechseln oder ins Kaffeehaus zurückzukommen.

Die Gestaltung der einzelnen Sessions war völlig frei und variierte stark, von losen Diskussionsrunden bis zu ausgearbeiteten Powerpoint-Präsentationen mit anschließender Fragerunde.

Zur Verfügung standen fünf Zeitfenster à 45 Minuten, in denen jeweils drei bis fünf Sessions parallel stattfanden.

Die folgenden 19 Themen wurden in den Sessions behandelt:

- Sustainable Consumption and Degrowth (Sylvia Lorek, SERI Deutschland)
- Economic Policy Sustainability – Systemic Approach
- How to achieve a Steady State Economy? (Daniel O'Neill, Center for the Advancement of the Steady State Economy)
- Getting Europe to reduce its Resource Use (Stefan Giljum (SERI) und Michael Warhurst (Friends of the Earth Europe))
- Sustainable Process evaluation (Clemens Mader, RCE Graz)
- Oil Depletion – Saudi Arabia and the physical Depreciation of Oil Basins (Veronica Cinti, Universität Wien)
- Everyday Life 2025 – terrible or just fine? (Christer Sanne, Royal Institute of Technology, Sweden)
- Personal Carbon Trading (Annika Varnäs, Stockholm Environment Institute)
- Future Justice – Using International Law for Systemic Change (Maja Goepel, World Future Council)
- Degrowth – Theory and Praxis (Christoph Gran, Universität Heidelberg)
- Environmental Justice and Ecological Debt (Leida Rijnhout, ANPED – Northern Alliance for Sustainability)
- Values, Needs and Strategies (Ines Omann (SERI), Johannes Frühmann (SERI) und Harald Hutterer (Karuna Consult))
- Systems Thinking and Growth Change?
- Rethinking Economic Growth – Toward an International Degrowth Network (Hali Healy, University of Barcelona, ICTA)
- Social Capital as Common Denominator
- Monism and Holism in the Agriculture
- Family Chamber (Sabine Goldmann)
- Spiral Dynamics IntegralLivelihood Studies, Quality of Life (Hermine Stelzhammer, Macquarie University, Australia)

Die Sessions fanden mit einer Ausnahme in englischer Sprache statt.

Dem Kaffeehaus kam neben der Rückzugsmöglichkeit während der Session-Zeitfenster die Funktion als „Networking“-Bereich zu. Hier trafen sich alle TeilnehmerInnen zu Beginn des Workshops zur Vorstellungsrunde und zur Planung der Sessions, hier kamen alle wieder zur Mittagspause zusammen und hier ließen

die TeilnehmerInnen den Workshop schließlich nach dem den letzten Sessions gemeinsam ausklingen.

Einige TeilnehmerInnen folgten auch dem Vorschlag, sich an der Poster Session zu beteiligen. Die Poster wurden zunächst als Medium in den Sessions benutzt und später im Kaffeehaus aufgehängt – dann auch auf der Konferenz, so dass auch die TeilnehmerInnen anderer Sessions sich beispielsweise über Peak Oil, „Keynes' Grandchildren“ oder Lebensqualität in Südafrika informieren konnten.

FAZIT

Es gelang, WissenschaftlerInnen aus der ganzen Welt zusammenzubringen und Ihnen eine Plattform zu bieten, auf der sie einen Tag lang auf wissenschaftlicher Ebene das Konferenzthema „Wachstum im Wandel“ diskutieren und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten konnten.

DANK

Die Organisatoren bedanken sich herzlich bei der Stadt Wien für die finanzielle Unterstützung und dem Lebensministerium für das zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten!